Mittwoch, 3. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8087.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 2. Septbr., 8½ Uhr Abends.

Berlin, 2. Sept. Bei der heutigen Festtafel gedachte der Kaiser zunächst der Gefallenen und brachte denselben das erste Glas aus, dann fuhr er alsdann fort: Während des segensreichen Friedens eines halben Jahrhunderts ist in Preußen die Anerkennung der ruhmreichen Thaten der Befreiungskriege nie erloschen. Diese Erinnerung hat in den Herzen der jungen Generation wiedergethönt und sie gehoben als es galt von Neuem zu den Waffen zu greifen. Sie hat die Arme gestählt zu neuen Siegen, hat die Opferfreudigkeit des Volkes belebt, geschlagene Wunden sorglich und liebend gepflegt. So ist jene Mahnung zur Nacheiferung in erhebenster Art in Erfüllung gegangen. Die Siegessäule verkündet der Mit- und Nachwelt, was Hingebung und Ausdauer vermögen. In Verbindung mit unseren treuen Verbündeten im letzten glorreichen Kriege, schritten wir von Siegen zu Siegen, welche Gottes gnadenreicher Wille uns bescheiden wollte, bis zur Einigung Deutschlands im neuen Kaiserreiche. So leere ich mein Glas zum Danke dem opferwilligen Volke, zum Danke meinen hohen Verbündeten, zum Danke für unsere ruhmreiche Armee.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 1. Sept., Abends. Die Eröffnung des internationalen Orientalisten-Congresses hat heute stattgefunden. Es waren zahlreiche Theilnehmer aus England, Deutschland und den Vereinigten Staaten anwesend; zum Präsidenten wurde der japanische Ministerresident in Paris, Samesima Naomba, gewählt. — Der neue Vertreter der spanischen Republik Abarzuza, dessen Empfang beim Minister des Auswärtigen am Sonnabend stattgefunden hat, machte bei dieser Veranlassung die spanischen Angelegenheiten zum Gegenstande offizieller Erörterungen und sprach der französischen Regierung für die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen und nachbarlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern, welche er bat auch fernerhin fortzusetzen, seinen Dank aus.

— Auf dem Getreidemarkt zu Bourges fiel gestern Korn um einen, Mehl um zwei Francs. — Die Republikaner rüsten zu großen Demonstrationen in Rouen anläßlich der vollendeten Räumung. Die republikanischen Deputirten aus den sechs zuletzt occupirten Departements werden hingehen, um Thiers zu begrüßen. (Sp. Z.)

Rom, 1. Sept. Die Abreise des Königs nach Wien wird, wie aus guter Quelle verlautet, nach den jetzt getroffenen Bestimmungen in der zweiten Hälfte dieses Monats stattfinden.

Deutschland.

× **Berlin**, 2. Sept. Die Zeiten des Erzbischofes Droste zu Vischering sollen wiederkehren. Kerker und Martyrium drohen dem treuen geistlichen Hirten der Heerde. Wir freilich sehen dazu keine rechte Veranlassung. Aber die „Germania“ stimmt bereits diesen düsteren Ton an, und bezeichnet den Bischof von Fulda als denjenigen, dem die Dulderrolle vorbehalten sei. Wahrhaft erschreckende Perspectiven werden dann den Lesern entrollt. Im Zahlungsunvermögensfalle hat ein Bischof für jeden Act der Anstellung eines Geistlichen als höchstes Strafmaß ein Jahr Gefängniß zu gewärtigen. Wenn ein Bischof also zwanzig Geistliche beruft, was binnen wenigen Tagen geschehen kann, so hat er sich damit eben so viele Jahre Gefängniß über den Hals gezogen. Gegen die Richtigkeit dieser Rechnung dürfte allerdings nichts einzuwenden sein. Ob man practisch die Probe des Exempels ziehen wird, vermögen wir nicht zu sagen. Es scheint indeß, daß gegenwärtig ultramontanerseits beabsichtigt wird, die Regierung durch die Vorhaltung der Consequenzen ihres Verfahrens einzuschüchtern, als auch insbesondere die gläubigen Gemüther durch ergreifende Schilderungen der bevorstehenden Leiden der frommen Kirchenhirten zu erhitzen. — Die Ultramontanen stehen der bevorstehenden Siegesfeier geradezu feindselig gegenüber. Schon vor einigen Tagen rief die „Germania“ ihren „Protestanten“ herbei, um sich von ihm einen langen Leitartikel schreiben zu lassen, der nach vielem Wehklagen ob der Zeiten Verderbniß und der Leiden der Kirche in dem Satze gipfelte, daß ein nationales Freudenfest, wenn viele Millionen trauern, eine Unmöglichkeit sei, oder eine Farce, arrangirt von der Parteileidenschaft. Heute liegt uns ein in der Stadt Arnsberg erscheinendes Blatt, das „Centralvolksblatt“, vor. Darin werden die heutigen Katholiken mit den Israeliten verglichen, als sie an den Küsten Babylons saßen und weinten. Weiter wird dann ganz unverblümt gesagt, daß die Verfolgung der Kirche eine Folge der Siege über Frankreich sei. Denn der Liberalismus, der die Kirche zerstören wolle, sei durch diese Siege stark geworden. „Und da sollen wir Siegeslieder singen?“ Erst sorge man, daß die traurigste Folge von Sedan, die Occupation Roms und die Gefangenschaft des heiligen Vaters, ein Ende nehme — dann wollen auch wir Sedan feiern.“ Schwerlich dürfte ein schlagenderes Zeugniß für die ehrvergessene vaterlandslose Gesinnung des Ultramontanismus beizubringen sein. — Vom Bord des „Delphin“ geht uns über die Vorgänge vor Cartagena und die Rolle, die das Kanonenboot bei der Beschlagnahme des „Vigilant“ und bei der Besetzung der Panzerfregatte „Vittoria“ und der Dampffregatte „Almansa“ gespielt hat, folgender Bericht zu: „Wir mußten bei der Ausschiffung der ca. 1200 Mann betragenden Besatzungen der abgefallenen Fregatten 2 Nächte hindurch auf Vorposten bei Cartagena zwischen den äußeren neuen Forts liegen, brachten als Schutzwache am 6. v. Mts. den berüchtigten Contreras in den Hafen, gaben ihn dort an seine Anhänger ab und begaben uns sodann nach Port Porman, um für das in der Escombrerobay zur Bewachung der Prisen zurückgebliebene Geschwader frischen Proviant zu holen, was nicht ohne einige Aufregung der Bevölkerung zu bewerkstelligen war. Vom 7. bis 13. diente „Delphin“ als Passagierschiff für zwei Cabinets-Couriere via Alicante und als Depeschenschiff zwischen Cartagena und Alicante, passirte in der Nacht zum 12. die Escombrerobay, traf am 13. vor Malaga ein und ging an demselben Tage weiter nach Gibraltar, um sich mit „Friedrich Carl“ und „Elisabeth“ zu vereinigen. Hier gingen wir am Abend des 13. zu Anker, nahmen sofort am nächsten Tage einige an der Maschine nothwendig gewordene Reparaturen vor und warten jetzt auf weitere Ordre. Am 15. nahm Capitän Werner mittels Geschwader-Befehls Abschied und übergab seinem Nachfolger Capitän z. See Przewisinski das Commando des Geschwaders. Morgen geht „Elisabeth“ nach Malaga. Ueber unseren Verbleib ist noch nichts bestimmt, doch glaubt man, daß die Mannschaft durch Leute des „Friedrich Carl“ abgelöst werden und mit letzterem Schiff im Spätherbst d. J. nach Deutschland zurückkehren wird. — In den Kreisen der Königlichen Baubeamten herrscht große Mißstimmung, daß ihre gerechten Wünsche bezüglich der Diäten und Reisekosten, so wie des Rangverhältnisses noch immer nicht von der Regierung berücksichtigt worden sind. Die angestellten Baumeister rangiren nach dem Ministerial-Rescript vom Jahre 1858 zwischen den höheren Beamten, d. h. den Beamten der V. Rangklasse, und den Subaltern-Beamten. Die Bau-Inspectoren wurden bisher stets den Beamten der V. Rangklasse gleichgestellt. Der seltsame Ministerialerlaß vom 23. Juni d. J. an die Oppelner Regierung stellt jedoch selbst diese Rangordnung wenigstens theilweise wieder in Frage. Bei dem bekanntlich äußerst schwierigen und lange dauernden Studium dieses Faches, welches eine so hervorragende Stellung in dem Staatsorganismus einnimmt, ist es unbegreiflich, daß die Regierung zaudert, die Forderungen der Königlichen Baubeamten zu befriedigen. — Wie wir aus guter Quelle vernehmen, steht ein für unsere Residenz recht erfreulicher Schritt in Aussicht, der nicht unerheblich dazu beitragen wird, eins der größten localen Uebel zu vermindern und schließlich ganz zu beseitigen. Den schlechten Zustand der Gewässer unseres Thiergartens sucht man bekanntlich seit Jahresfrist dadurch zu verbessern, daß man ihnen durch ein Pumpwerk frisches Wasser zuführt. Der Erfolg desselben ist nun so durchschlagend gewesen, daß man in nächster Zeit an die Aufstellung zweier neuen Apparate zu 26 Pferdekraft zu gehen gedenkt. Auch ist man endlich darauf bedacht, den ganzen Thiergarten unter ein wirksames Hochdruckwasserwerk zu stellen, das im Stande sein dürfte, die Gewässer dauernd in einem befriedigenden Zustand zu erhalten.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 31. Aug. Die hiesigen Journale sind sehr ungehalten darüber, daß der ehemalige österreichische Stabsarzt J. Freiherr v. Mundy, beim Reichs-Kriegsministerium angefragt hat, ob dasselbe geneigt wäre, 15 bis 20 Feldärzte auf sechs Monate zu dem Zwecke zu beurlauben, damit sie unter seiner Leitung in den Ambulanzen, welche an der spanisch-französischen Grenze errichtet werden sollen, Verwendung finden. Wie die „N. fr. Pr.“ bemerkt, wird die Errichtung solcher Ambulanzen seitens der Sociétés de secour aux blessés, einer Gesellschaft, deren Mitglieder zumeist französische Legitimisten sind, unter dem Deckmantel der Genfer Convention geplant, um die heimliche Unterstützung, welche die Carlisten bisher von ihren französischen Gesinnungsgenossen erhalten haben, in offene Hilfe verwandeln zu können und auf Grund dieser ihrer Auffassung protestiren die Wiener Blätter aufs Lebhafteste dagegen, daß Herrn v. Mundy die erbetene Genehmigung ertheilt werde.

Frankreich.

Paris, 31. Aug. Der Umstand, daß die Reise des Königs Victor Emanuel nach Wien und Berlin wieder wahrscheinlicher geworden ist, macht seine Rückwirkung hier bereits geltend: das gestrige Univers, predigt, daß Frankreich sich entschließen müsse, auf seine freundlichen Beziehungen zu Italien gar keinen Werth mehr zu legen. Das ultramontane Blatt liefert bei der Gelegenheit zu dem bekannten Wort, welches Napoleon dereinst über Oesterreich sprach, die anmuthige Variante: „Man verheirathet sich nicht mit einem faul gewordenen Cadaver.“ Zugleich macht das edle Blatt bereits Miene, den Herzog von Broglie mit Herrn Thiers in Einen Topf zu werfen. „Er hat Dienste geleistet, gewiß; aber er behält die Herren Fournier und Lanfrey auf ihren Posten, und so lange er das thut, befindet er sich auf derselben abschüssigen Ebene, welche Herrn Thiers zu seinem Sturze führte.“ Die liberalen Blätter machen gleichfalls ihre Bemerkungen zu der Reise des Königs von Italien; sie lauten natürlich ganz entgegensetzt. — Präsident Mac Mahon arbeitet persönlich sehr angelegentlich an der Reorganisation der Armee. Vor Allem ist das Augenmerk bei derselben auf die möglichst rasche Mobilisirung gerichtet; es werden demgemäß die Militärkreise mit Inbetrachtnahme der Eisenbahnlinien eingetheilt. — Eine große Zahl von französischen katholischen Geistlichen hat Anerbietungen angenommen, die meuterischen Pfarrer im schweizer Jura zu ersetzen. — Göthe's Faust, übersetzt von Bachrach, mit einleitender Vorrede Alexander Dumas, ist das literarische Tagesereigniß. — Die Jury verurtheilte den Imperialisten Banquier Hugnet zu 10 Jahren Galeerenstrafe.

— 31. Aug. Die Wallfahrten sind noch immer nicht beendet. In Annecy (Savoyen) fanden vom 19. bis 29. solche statt. Die Zahl der Pilger war ziemlich bedeutend. Am letzten Sonntag betrug die Zahl derselben 20,000. Unruhen fielen nicht vor. Einem großen Theil der Bevölkerung Savoyens gefallen diese Kundgebungen nicht, und die, welche den Anschluß an die Schweiz wollen, werden tagtäglich größer. — Vor einigen Tagen fand bei Gelegenheit der Wallfahrt nach Notre Dame de l'Epine in der Bretagne ein Wunder statt. Ein Mädchen, das blind war, erhielt das Augenlicht zurück. Der eigentliche Wunderthäter war aber ein Dorfarzt. Man hatte demselben nämlich vorher das Mädchen zugeführt, und dieser erklärte, daß man ihm die Augen mit kaltem Wasser waschen solle, und es unnöthig wäre, daß dasselbe wieder zu ihm komme. Das Mädchen hatte nur Augentriefen, das aber so stark war, das dasselbe die Augen nicht mehr öffnen konnte. Der Ortspfarrer benutzte dieses, um sich zum Werkzeug des Wunders zu machen. Als er mit seiner Procession vor der Kirche angekommen war, ließ er das Mädchen vortreten, und wusch ihm nach den ärztlichen Vorschriften und unter Hersagen von Gebeten die Augen. Plötzlich rief das Mädchen entzückt aus: „Ich sehe wieder“, und die Menge fiel auf die Kniee, um dem Himmel für das Wunder zu danken.

— Aus Marseille wird gemeldet: „Die größte Thätigkeit herrscht seit mehreren Tagen in unseren Häfen; binnen 48 Stunden liefen 144 Schiffe mit Getreide ein. Die hiesigen griechischen Häuser haben eine gewisse Anzahl Schiffe ausgerüstet, um weiteres Getreide in Odessa, in Taganrog und an den Ufern der Donau zu holen. Was seit einem Monat an Getreide gewonnen wurde, ist nicht zu berechnen. Die griechischen Häuser, wie Scaramanja, Radcanschi, Ralli und Argenti legten Milionen zurück. Einfache Mäkler gewannen bis 20,000 Fr. die Woche.“

England.

London, 30. Aug. Unsere Blätter wenden sich mit großer Vorliebe den Speculationen über das Verhältniß Dänemarks und Deutschland zu; und sie wissen aus einer innigeren Verbindung der beiden so viele Vortheile zu folgern, daß es gewiß nicht lange mehr dauern kann, bis Dänemark mit beiden Füßen, dem festländischen und dem insularen, in das deutsche Reich hineinspringt und, im Kriegsfalle wenigstens, der „tappere Landsoldat“ Schulter an Schulter mit dem flinken hohenzollerischen Füsilier marschirt. Auf ein solches Zukunftsbild hat uns unlängst die „Morning Post“ schon vorbereitet; nun kommt auch der „Spectator“ und setzt noch einige Lichter auf die Schilderei. Die Unterredung Bismarck's mit Kryger war das A, der Besuch des deutschen Kronprinzen in Kopenhagen das B, und daraus folgt der Bund beider Länder als C. Der Schluß ist kühn, wie er der todten Saison ziemt, die am Baume der Jour-

---

Die Schlittenpromenaden am Nordpole.

Die Art und Weise der Erforschung unserer Erde, die Mittel, die zu diesem Zwecke von Entdeckungs-Reisenden und Forschern in Anwendung gebracht werden, bedingen wesentlich den Erfolg derselben. So lange man Australien mit Hilfe von Wagen oder Karren zu exploriren suchte, ging die Sache nicht vorwärts, als man statt dessen Reitpferde nahm und den nothwendigen Proviant in Form lebendiger Schafe mit sich führte, durchschnitt man den ganzen Continent wiederholt mit verhältnißmäßiger Leichtigkeit. In Afrika bedient man sich im nördlichen Theile des sogenannten Wüstenschiffes, des Kameels, zum Fortkommen, im Süden des Ochsenwagens, eines Geschirres, welches dem Reisenden gleichzeitig zum Wohnhause dient und gewöhnlich von 32 riesigen Cap-Büffeln gezogen wird, eine Art des Reisens, wie sie nirgends anderswo auf der Erde üblich ist; in der Mitte des schwarzen Continents ist man gezwungen, sich einer Anzahl menschlicher Träger zum Fortkommen zu bedienen. Der Indier reist mit Elephanten, der Lappe mit Rennthieren, der Eskimo mit wolfähnlichen Hunden. Weil man auf dem Schnee und Eise mit Schlitten fahren kann und die Polar-Regionen die Heimat dieser Elemente sind, so sind einige Leute auf die Idee gekommen, dieselbe mit Hilfe von Schlitten zu bereisen und zu erforschen. Um consequent zu bleiben — so führt A. Petermann mit köstlichem Humor im neuesten Hefte seiner „Geogr. Mittheilungen“ aus — könnte man den Alpenclubs vorschlagen, zur Bereisung der Gletschergebiete ebenfalls Schlitten zu verwenden; statt den Proviant auf dem Rücken hinauf zu tragen, die Gletscherspalten und Schründe durch an einander gebundene Alpensteiger zu bewältigen, auf den steileren Eishängen mit dem Beile Stufen zu hauen und herunterwärts höchstens mit Hilfe des Alpenstockes eine Glissade auszuführen, — könnte man vielleicht Gemsen abrichten, die schweizer Touristenwelt zu Schlitten auf den Mont Blanc zu ziehen und herunterwärts die Schlitten so gebrauchen, wie wir es schon als Schuljungen daheim gethan haben. Wie die Engländer die Matterhorn-Promenaden erfunden haben, so haben sie es auch in arktischen Schlittenfahrten am weitesten gebracht und darin Tüchtiges geleistet, als Bravourstücke sowohl wie zum Nutzen der Wissenschaft, die Idee jedoch, die Polarländer und besonders die Polarmeere zu Schlitten zu erforschen, hat sich nur unter Ignorirung der natürlichen Grundzüge jener Gebiete und ohne hinreichende Beachtung arktischer Entdeckungsgeschichte und ihrer Consequenzen bis jetzt halten können. Schlitten mögen bei Schiffs-Expeditionen immerhin als Neben-Hilfsmittel von Nutzen bleiben, etwa in dem Maße wie zur Beförderung der Weltpost Briefträger und Landbotenfrauen neben Postdampfern und Eisenbahnzügen nützlich und unentbehrlich sind, aber noch im Jahre 1873 von Spitzbergen zum Nordpol mit Schlitten fahren zu wollen, ist die bloße Wegläugnung von Wrangell's vierjährigen Schlittenfahrten auf dem sibirischen Eismeer (1820/23), Parry's Schlittenfahrt gegen den Nordpol (1827), Kane's und Hayes' heroischen Anstrengungen nördlich vom Smith-Sunde (1853/61). Die Schweden haben dies ignoriren zu müssen geglaubt und eine Unfehlbarkeit beansprucht, die keinen Grund hat; ihre sonst tüchtigen Forschungen beschränken sich aber lediglich auf kleine Fahrten nach Spitzbergen, welches Fischer und Vergnügungsreisende jedes Jahr besuchen und welches man in offenen kleinen Fahrzeugen erreichen kann.

Gerade vom Jahre 1869 an häufen sich durch zahlreiche Schifffahrten im Eismeer die factischen Beweise, daß die Schlittenfahrten auf hohem Meere eben so unzweckmäßig als abenteuerlich und gefährlich, dagegen sogar die früher für durchaus unzugänglich gehaltenen Theile jener Meere selbst für Segelfahrzeuge vollkommen schiffbar sind. Trotz alledem rüsteten die Schweden noch 1872 eine große und kostspielige Expedition von nicht weniger als vier Schiffen (Polhem, Gladan, Adam, Mimer) aus, um von Spitzbergen aus zu Schlitten zum Nordpol zu fahren. Fünfzig Rennthiere wurden dazu „eingeübt“ und das ganze Unternehmen unter die „Ueberwachung“ der schwedischen Akademie gestellt; die schwedische Regierung gab zwei Schiffe und außerdem 25,000 Thlr. baar, Einwohner von Göteborg 50,000 Thlr., die Akademie wissenschaftliche Apparate, Instrumente u. dergl. Was haben die Schweden nun mit diesen großen Mitteln und auf ihren beabsichtigten großen Schlittenreisen erreicht. — Fürs Erste war bis zum 29. Januar 1873 von festem Eis selbst bei 80° N. Br. nicht die Rede, — ein den Schweden unerwarteter Umstand, die Schiffe lagen, anstatt eingefroren, wie man erwartet hatte, im offenen Wasser. Und doch spricht man noch zu dieser Zeit von „Eiswanderungen“, noch am 15. März berechnet man, daß die Schlittenfahrt zum Nordpol „60 Tage“ dauern solle. Professor Nordenskjöld zumal hofft trotz aller gegentheiligen Beobachtungen und Erfahrungen auf ein „ununterbrochenes Eisfeld, fest genug für eine Schlittenfahrt zum Nordpol“, und auf das Resultat, welches diese liefern muß. Endlich setzt sich die Schlittenfahrt am 14. April in Bewegung und soll bis gegen Mitte Juli währen, aber schon am 24. April und schon in 80° 45′ N. Br. bei der Phipps-Insel war das Eis zu schwach für Schlitten! Man liest trotzdem, daß noch am 16. Mai eine Hauptpartie mit Proviant auf 45 Tage von der Parry-Insel nach Norden aufbrechen soll. Von Krusenstierna und Parent erfährt man indeß, daß sie schon am 20. Mai nicht einmal in der Nähe der Küste die kurze Strecke von Mossel-Bai nach den Norweger Inseln zurücklegen konnten, weil das Treibeis schon damals vom Meere zernagt und zusammengeschoben, also durchaus ungeeignet für Schlitten selbst längs der Küste in 80° sich erwies. Krusenstierna kehrte also unverrichteter Sache zurück, um Aenderungen an den Schlitten anzubringen, mittlerweile rückte aber die Auflösung des Eises so mächtig vor, daß schon am 27. Mai offenes Wasser war und sie dieselbe Reise nun zu Boote ausführten! Von Professor Nordenskjöld verlautet leider nichts darüber, ob er sich endlich von den Schlittenfahrten bekehrt hat, aber Palander, der Commandeur des Hauptschiffes, legt wenigstens ein offenes und ehrenhaftes Geständniß ab, indem er u. A. sagt: „an einem Tage seien sie oft nicht weiter als eine halbe englische Meile vorwärts gekommen, bisweilen noch weniger!“ Eine Schlittenfahrt von Mossel-Bai zum Nordpol und zurück würde daher, wenn sie überhaupt möglich wäre, in gerader Linie nicht weniger als acht Jahre ununterbrochen in Anspruch nehmen, in der mäandrischen Linie des Schlittenreisens auf solchem Eise jedoch in Wirklichkeit mindestens 20 Jahre. Hayes schätzte die Krümmungen seiner Schlittenreise im Smith-Sund (11½ deutsche Meilen in gerader Linie) auf 125 deutsche Meilen! also zehnmal so viel, wonach sogar jene Strecke mindestens 80 Jahre erfordern würde. Die schwedische Schlittenfahrt hatte bis gegen Mitte Juli dauern sollen, aber bereits am 7. Juni langte ein Fahrzeug von Hammerfest, am 8. Juni zwei Fahrzeuge von Tromsö in Mossel-Bai an, am 12. Juni kam auch die englische Forschungs-Expedition von Leigh Smith und am 22. Juni war das Meer offen, so weit das Auge reichte.“ Nicht einmal König Karl-Land wurde zu Schlitten erreicht, ja, nicht einmal, wie es scheint, die Nordostküste des Nordostlandes, — ein klägliches Resultat für eine so große Expedition von vier Schiffen und einer Masse Menschen. Man vergleiche damit das was norwegische Fischer, was Heuglin, Graf Zeil, Payer, Weyprecht mit den geringsten Mitteln in kleinen Segelfahrzeugen und ein Paar Mann erreicht und geleistet haben, und zwar nicht blos für geographische Entdeckungen, sondern auch für Naturgeschichte.

nalistik Riesenfrüchte zu zeitigen liebt. Die dänische Flotte würde einen bedeutenden Zuwachs zu Deutschlands Seemacht ausmachen. Die neuen Reichsangehörigen wären entschiedene Protestanten und würden Posen überwiegen, zu Baiern ein Gegengewicht bilden. Kopenhagen würde ein beliebter nordischer Vergnügungsort, Island eine gute Strafcolonie für Deutschland werden. Aber was werden die braven Isländer, die ohnehin ihren unabhängigen Sinn in neuester Zeit sehr stark bethätigen, zu diesen freundlichen Gedanken des englischen Wochenblattes sagen? Nun, es kann sich trösten, denn der „Spectator" deutet doch an, daß der großartige Plan noch auf einigen Widerstand stoßen würde, und zwar in Kopenhagen selbst, in Petersburg und sonst im übrigen Europa. Das übrige Europa aber würde vielleicht nicht befragt werden, wenn Dänemark sich aus freiem Willen an Deutschland anschlösse; doch es kommt noch ein anderes kleines Pünctchen hinzu: die englischen Blätter begründen ihre politischen Phantasien auf die Voraussetzung, daß Schleswig-Holstein oder mindestens ganz Schleswig an Dänemark zurückerstattet werde. Mit dieser Voraussetzung aber ziehen sie selber einen dicken Strich durch ihre Zukunftsrechnung. An die Verwirklichung einer solchen Vorbedingung ist nicht zu denken, und das mögen sich die Zeitungen, welche sich mit diesen Planen befassen, ad notam nehmen, wenn sie unnöthige Druckerschwärze sparen wollen.

Dänemark.

Copenhagen, 30. August. Nach verschiedenen früheren Anläufen in derselben Richtung, die zu keinem sichtbaren Erfolge geführt haben, hat jetzt das Ministerium des Innern eine Commission niedergesetzt mit der Aufgabe, die Zweckmäßigkeit der Einführung des metrischen Systems in Maß und Gewicht zu erwägen und die dazu nöthigen Vorschläge zu machen. Der Vorsitzende derselben ist Prof. Holten, die übrigen Mitglieder: Bankdirektor M. Levy, Prof. Colding, Justirmeister Brun, zwei Großhändler und ein Comtoirchef.

Rußland und Polen.

Der centralasiatische Correspondent des „Daily Telegraph" fürchtete wohl in Vergessenheit zu gerathen, wenn er nicht einmal wieder etwas von sich hören ließe. An seinen Auftraggeber in London und zugleich auch an den „New-York Herald", der sich ebenfalls von ihm bedienen läßt (was des Correspondenten Glaubwürdigkeit keineswegs zu vermehren geeignet ist), hat er neuerdings ein Telegramm abgefertigt, welches also lautet:

Taschkend, 26. Aug. So eben erfahre ich durch Privatbriefe, welche mir aus vertrauenswürdigsten Quellen zugegangen sind, daß in der Hauptstadt und überall im Khanat Khiwa ein sehr ernsthafter Aufstand ausgebrochen ist. Der Zweck desselben war einfach, das Land von den russischen Eindringlingen zu befreien, und man hatte die von den Rädelsführern als die günstigste Gelegenheit erachtete Zeit benutzt, in welcher General Kauffmann, der russische Oberbefehlshaber, sich aus dem Khanat entfernt hatte. Der Offizier, der einstweilen das Commando führt, hielt aber die Bewegung mit starker Hand nieder und es glückte ihm, dieselbe vollständig zu unterdrücken. Er hat, wie der Bericht hinzufügt, die Stadt Khiwa zerstören lassen und um die Erlaubniß gebeten, den ganzen Boden, auf welchem die Trümmer liegen, umzupflügen; das Benehmen der Khiwesen heische nach seiner Meinung die schwerste Strafe. Von einer andern Seite erfahre ich, daß die Empörung im Khanat Khokand bezwungen und sehr strenge Maßregeln vom Khan gegen die Unzufriedenen ergriffen worden sind. In den mir vorliegenden Berichten ist von nicht weniger als 600 Hinrichtungen die Rede. Von Kaschgar kommt die Meldung, Jakob Beg, der mächtige kriegerische Regent des Landes, sei gestorben, sie scheint mir aber der Bestätigung zu bedürfen.

In Wirklichkeit beschränken sich die neuesten Vorgänge in Khiwa darauf, daß, wie bereits gemeldet, am 31. Juli das orenburgische Detachement aus der Hauptstadt gegen Nordwesten, namentlich gegen Kunja Urgendsch, hat ausrücken müssen, um die räuberischen Turkmenen zu Paaren zu treiben, und daß gegen den Stamm der Jomuden, welcher die Zahlung des Tributs verweigerte, Truppen ausgeschickt worden sind. Beides ist allerdings in Kauffmann's Abwesenheit geschehen. Die Einbildungskraft des „centralasiatischen Correspondenten" hat ein Uebriges gethan, eine allgemeine Empörung ausbrechen und unterdrücken lassen und, damit doch auch ein Knalleffect dabei sei, die Hauptstadt Khiwa dem Erdboden gleich gemacht.

Amerika.

Während in Europa die gereizte Stimmung der Dänen gegen Deutschland nachläßt und hoffentlich im Fortgange der Zeit ganz aufhört, damit ein freundnachbarliches Verhältniß zwischen unseren sehr achtbaren und tüchtigen germanischen Stammverwandten und uns zu beiderseitigem Nutzen sich gestalte, hat in den Vereinigten Staaten die Aussöhnung bereits stattgefunden. Der zu Cincinnati erscheinende „Volksfreund" schreibt: „Dänen und Deutsche reichen sich hier die Hände. Jene haben mit uns die germanische Lebensanschauung gemein und treten deshalb in dem Kampfe, welchen die Puritaner gegen die gesellschaftliche Freiheit eröffnet haben, freiwillig auf Seite der Deutschen. In Chicago fand (im Juni) eine dänische Massenversammlung statt, in welcher die Redner es als eine gebotene Pflicht ihrer Landsleute hinstellten, deutsches Leben und deutsche Geselligkeit in Amerika gegen die Angriffe der puritanischen Engherzigkeit zu vertheidigen. Die darauf bezüglichen Beschlüsse wurden einstimmig angenommen". — Vom 1. Juli 1872 bis dahin 1873 sind von San Francisco aus 9,818,400 Centner Weizen und 263,100 Centner Mehl verschifft worden, zumeist nach England. Aus Oakland gingen 100 mit Weizen beladene Schiffe dorthin. Der Weizen ist für Californien nun ein wichtigeres Produkt als das Gold. Der allein von San Francisco verschiffte hatte einen Geldwerth von 17,772,472, das Mehl 1,393,000 Dollars.

Danzig, den 3. September.

— Der Berliner Magistrat hat der dortigen Stadtverordneten-Versammlung Abschrift eines dem Director des statistischen Büreaus zugegangenen Schreibens des Magistrats zu Danzig zur Kenntnißnahme übersandt. Nachdem in demselben die Thatsache constatirt ist, daß durch polnische und galizische Flösser die Cholera in eine große Anzahl an der Weichsel gelegenen Ortschaften von Thorn bis Weichselmünde verschleppt und namentlich auch in unmittelbarer Nachbarschaft Danzig, besonders in Heubude, Neufähr, Weichselmünde und Neufahrwasser ausgebrochen ist, heißt es weiter: „Daß sie aber in Weichselmünde eine ganz besondere Intensität erreichte, erklärt sich einfach daraus, daß dort eine große Zahl örtlicher Schädlichkeiten vorhanden und insbesondere das Wasser des dortigen Brunnens überaus schlecht war. Ein hiesiger Chemiker, der sich sehr viel mit Wasseranalysen beschäftigt, hat erklärt, daß ihm nie ein schlechteres Wasser vorgekommen, und daß der dortige Brunnen sich als ein wahres Salpeter-Bergwerk qualificiren lasse. In Folge dessen haben wir in Ausübung nachbarlicher Hilfe seit etwa 14 Tagen täglich Wasser aus unserer städtischen Wasserleitung nach Weichselmünde und demnächst auch nach Neufahrwasser bringen lassen, und es ist eine immerhin sehr bemerkenswerthe Thatsache, daß die Abnahme der jetzt im Erlöschen begriffenen Krankheit mit dem Tage beginnt, an welchem den Weichselmündern das gute Wasser zugänglich gemacht wurde. In erklärlicher Aufregung über die Heftigkeit der Cholera — es sind in Weichselmünde circa 10 pCt. der Bevölkerung gestorben — glaubte die dortige Ortsbehörde, unsere Rieselfelder oder vielmehr die Thatsache, daß das Abflußwasser von denselben schließlich in die dortigen Festungsgräben fließt, für den Ausbruch und die Intensität der Krankheit verantwortlich machen zu sollen. Sie wandten sich dieserhalb an die Kgl. Regierung, welche nach erfolgter örtlicher Untersuchung uns mittheilte, daß für die Behauptung, daß unsere Rieselanlagen einen Einfluß auf den Ausbruch oder die Entwickelung der Cholera in Weichselmünde ausgeübt haben, sich ein thatsächlicher Anhalt nicht habe ermitteln lassen. Etwas Weiteres ist uns über diese Sache nicht bekannt geworden. Wir wollen aber nicht unbemerkt lassen, daß unter der Garnison der von jenen Gräben umschlossenen Festung Weichselmünde, so viel uns bekannt geworden, die Cholera überhaupt nicht, jedenfalls nicht epidemisch, ausgebrochen ist, was vielleicht darin seinen Grund hat, daß die Soldaten nicht auf das Wasser aus dem erwähnten schlechten Brunnen angewiesen sind. Wir hoffen, daß vorstehende Auskunft Euer Hochwohlgeboren in den Stand setzen wird, falschen, von den Gegnern der Canalisation ausgebeuteten Gerüchten entgegenzutreten, und erlauben uns bei dem Interesse, welches Sie der Frage zuwenden, noch hinzuzufügen, daß unsere Stadt, obwohl sie, wie bemerkt, ringsum von Cholera-inficirten Orten umgeben ist, und im beständigen lebhaften Verkehr mit denselben steht, bis jetzt noch (ähnlich wie vor zwei Jahren) von einer Cholera-Epidemie verschont geblieben ist. Immer und wieder immer ist diese Krankheit in unsere Mauern eingeschleppt worden, aber immer ist es bei vereinzelten Krankheitsfällen geblieben. Seit dem 26. Juni bis gestern sind hier nur 54 Krankheitsfälle und 37 Sterbefälle vorgekommen, und wenn die in den Zeitungen veröffentlichten Rapporte höher Zahlen nachweisen, so liegt dies nur darin, daß in denselben auch die Vorstadt Neufahrwasser eingeschlossen ist, in welcher 50 Erkrankungsfälle und 30 Todesfälle zu notiren waren. Mit unsern Mitbürgern nehmen wir gern an, daß diese Widerstandsfähigkeit unserer Stadt gegen ein epidemisches Auftreten der Cholera den sanitätlichen Verbesserungen der letzten Jahre, namentlich unserer vortrefflichen Wasserleitung und der Canalisation zu verdanken ist. Danzig, den 22. August 1873. Der Magistrat. (gez.) v. Winter."

Königsberg, 1. Septbr. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr 42½ Kilo etwas fester, loco hochbunter 126℔. 114¼, 131℔. 115½, 117, 131/32℔ 113¼, 132℔ 113, 133℔. 114½, 133/34℔. 115, 136℔. 117 Sgr. bez., bunter 127℔. 105, 128℔. 110, 111, 111¼, 129℔. 112, 130—131℔ 112½, russisch 126/27℔. 109 Sgr. bez., rother 128/29℔. und 131/32℔. 111, 129℔. 109, 131℔. 111, 131/32℔ 111, 132℔ 112, bes. 109½, Sommer- 124/25℔. 105 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco fest und etwas besser bezahlt, Termine fest und höher, loco 121℔. 71, 122/23℔. 73, 124℔. 74, 124/5℔ 74, 125/26℔. 74½, 75, 126/27℔. 75½, russ. 117/18℔. 66½, poln. 111/12℔. 60, 117℔. 64, 118/19℔ 66, Oreler 114/15℔. 63½, 116—117℔. neu 65, 118℔. 66 Sgr. bez., September-October 65½ Sgr. bez., Frühjahr 1874 65 Sgr. bez. — Gerste pr 35 Kilo feine Gattungen gut beachtet, loco große 52, 53, 54, 55, 56, feinste Brau- 57, 58 Sgr. bez., kleine 47½, 48, 49, 50½, 51, Brau- 52, 52½, 53, 54 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco ruhig, Termine matt und eher niedriger, loco 30, 31, 31½, 32, 32½, 33, 34, polnisch 31, 31½, 32 Sgr. bez. — Erbsen pr 45 Kilo still, loco weiße 61, 61½, 62 Sgr. bez. — Bohnen pr 45 Kilo fast geschäftslos, loco Sau- 61½, 62 Sgr. bez. — Wicken ohne Angebot. — Buchweizen ohne Angebot. — Leinsaat pr 35 Kilo vereinzelt etwas besser beachtet, neue Waare beliebt, loco feine 77, hochfein 85 Sgr. bez., mittel 63, 66½ Sgr. bezahlt. — Rübsen pr 36 Kilo sehr flau, Raps ziemlich behauptet, loco 84, 85, 86, 87, 88, fein 90, 91, Raps 92, 93, 93½, puik 94 Sgr. bezahlt. — Thymotheum loco 9½ Thlr. bez. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest, loco ohne Faß 23¾ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., September 23¾ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd. October 23 Thlr. Br., 22⅞ Thlr. Gd., 22⅞ Thlr. bez., 1. Hälfte November 21¾ Thlr. Br., 21½ Thlr. Gd., 21½ Thlr. bez. Novbr. 20¾ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., 20½ Thlr. bez., Frühjahr 20¾ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd.

Meteorologische Depesche vom 2. Septbr.

Haparanda	337,8	+12,9	S	schwach	heiter.
Helsingfors	—	—	O	—	—
Petersburg	337,9	+11,0	S	stille	heiter.
Stockholm	337,2	+11,7	S	schwach	halb heiter.
Moskau	330,0	+ 9,4	N	mäßig	bedeckt.
Memel	337,7	+ 9,4	N	schwach	wolkig.
Flensburg	334,0	+12,5	S	schwach	bezogen.
Königsberg	334,2	+ 8,6	NW	s. schw.	heiter.
Danzig	337,1	+ 9,6	NNO	schwach	heiter.
Putbus	334,4	+13,2	S	schwach	bewölkt.
Stettin	334,5	+11,4	SSO	schwach	wolkig.
Helder	334,4	+13,4	SW	mäßig	—
Berlin	335,2	+15,8	SO	schwach	heiter.
Brüssel	334,9	+12,2	W	schwach	bewölkt, Regen.
Köln	334,2	+13,7	WSW	schwach	bedeckt.
Wiesbaden	331,9	+12,2	SW	schwach	bedeckt.
Trier	330,7	+12,4	SW	schwach	trübe, neblig.
Paris	—	—	—	—	—

Soeben ist erschienen die **33. Aufl.** des weltbekannten, lehrreichen Buchs

Der persönliche Schutz

Rathgeber für Männer jeden Alters von **Laurentius**. In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (20jährige Erfahrung!) von

Schwäche-

zuständen des männl. Geschlechts, Nervenleiden 2c., **den Folgen zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excesse.** — Durch jede Buchhandlung, so wie von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig, zu beziehen. **Preis** 1⅓ Thlr.

Vor den Nachahmungen und **Auszügen** meines Buchs, — kleinen Sudelschriften, die unter den Titeln Jugendfreund, Selbsterhaltung und **ähnlichen** (angeblich in **fabelhaft** hohenAuflagen! u. mit andern plumpen **Aufschneidereien**) in den Zeitungen **dreist** und **marktschreierisch** angekündigt werden —, wird wohlmeinend **gewarnt**. Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die **Original-Ausgabe v. Laurentius** zu bekommen, welche ein Octav-Band von 232 Seiten mit

60 anatom. Abbildungen

in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist.

Nota bene. — Von meinem Buche liegen bereits 4 Uebersetzungen in fremden Sprachen vor (der dänischen, schwedischen, russischen und italienischen), welche gleichfalls durch den Buchhandel zu beziehen sind. **L.** (3517

Gegen Cholera

gewähren sicher **Schutz** und **Hilfe** die bereits in früheren Epidemien als **probat** befundenen

Amerikan. Cholera-Tropfen.

Dieselben sind gegen Einsendung von 2 Thlrn. **nur allein echt** nebst Gebrauchs-Anweisung durch das unterzeichnete General-Depot zu beziehen und **sollten in keiner Haushaltung fehlen,** da man im Besitz derselben **jede Gefahr dieser Krankheit** von sich und den Seinigen **abwenden** kann.

General-Depot Amerikan. Präparate in **Berlin** von **F. Rehberg, Skalitzerstraße 147a.** (5887



Buschenthal's Fleischextract.

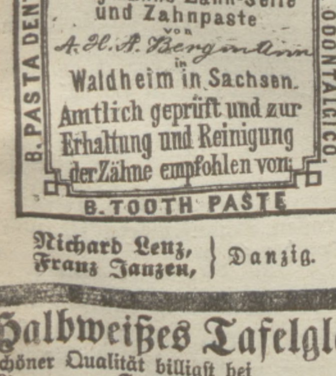
Goldene Medaille Moskau 1872.

Vorzügl. billigster Fleischextract.

Untersuchungscontrole:

A. Bockhardt

Haupt-Depot: **Th. von Fragstein Niemsdorf,** Kaiserl. K. Hoflieferant, **Königsberg** i. Pr., **Otto Schicht, Elbing.**



Richard Lenz, Franz Janzen, } Danzig.

Halbweißes Tafelglas

in schöner Qualität billigst bei

2660) **Hugo Scheller, Danzig.**

Gr. Bölkauer Preßtorf.

Die Last vorzüglichen Preßtorfs, bequeme Abfuhr, ca. 100 Schritt von der Chaussee, kostet ab Torfbruch 9 Rℳ Franco Danzig 11 Rℳ 1⅓ Last Bölkauer Preßtorf haben nach genauen Versuchen den Heizwerth von einer Last Steinkohlen.

Bestellungen hierauf wird Herr **Ferdinand Mix** in Danzig entgegennehmen.

☞ **Stellensuchenden jeder Branche** kann das seit Jahren **renommirte Bureau**

„Germania" zu **Dresden,** auf's Wärmste empfohlen werden.

Teinture Végétale.

Ein von der Hohen Kgl. Sächs. Medicinalbehörde geprüftes, als vollkommen zweckentsprechendes und den Haaren in keiner Weise als nachtheilig anerkanntes

Haarfärbemittel.

Mittelst dieser Tinctur kann man den Haupt- und Barthaaren jede gewünschte Nüance dauernd ertheilen und bedarf es nur für das nachwachsende Haar einer zeitweiligen Nachfärbung.

Das Carton mit 2 Flacons und Bürsten kostet 20 Sgr und 1 Rℳ.

Bruno Börner,

Coiffeur in **Dresden.**

Depot in Danzig bei Richard Lenz, Brodbänkeng. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Doppelt asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königlichen Regierung in Danzig anerkannt ist, empfiehlt in **nur** vorzüglichster Qualität in Bahnen und Tafeln die

Maschinen = Papier- und Dach-Pappen-Fabrik

von

F. A. Teichgraeber

in Zuckau bei Danzig.

Das Decken der Dächer mit Pappe, sowie sämmtliche Arbeiten in dieser Branche, werden unter meiner **mehrjährigen Garantie** auf das Schnellste und Sorgfältigste ausgeführt. **Asphaltheer,** welcher sich zur Crustirung der Dächer auf das Vorzüglichste bewährt hat, sowie Ia. engl. Steinkohlentheer offerire ich zu den billigsten Preisen. Auf frankirte Anfragen steht jede Auskunft und Preis-Courante fco. zu Diensten. (2326

Große Auction Brodbänkengasse No. 1.

Donnerstag, den 4. September, 10 Uhr Vormittags, werde ich im Auftrage des Hrn. Carlo Biagini aus Florenz

eine Partie Marmor- u. Alabaster-Waaren,

als: Vasen, Statuen, Figuren, Frucht- und andere Schalen, Nippessachen 2c. an den Meistbietenden versteigern, wozu einladet

A. Collet,

Auctionator.

Die Besichtigung kann von Morgens 9 bis Nachmittags 6 Uhr von heute ab stattfinden. (6206



Bock-Auction zu Wandlacken,

½ Meile von Bahnhof Gerdauen (Thorn-Insterburger Bahn)

Dienstag, den 16. Septbr. 1873, Mittags 1 Uhr,

über 50 Böcke des **Rambouillet-Stammes.** — Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt. (4251

Totenhöfer.



In Wichorsee bei Culm a. W.

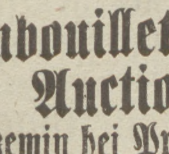
werden am **25. September 1873,** 12 Uhr Mittags

25 Rambouillet-Vollblut-Böcke und 28 Rambouillet-Negretti-Böcke

per Auction verkauft.

Wichorsee, 30. August 1873.

6190) **v. Loga.**



Rambouillet-Bock-Auction in Suzemin bei Pr. Stargard (Westpreußen)

am Donnerstag, den 2. October 1873, Mittags 12½ Uhr, über 36 Böcke. Verzeichnisse auf Wunsch. (6152

Albrecht.

Aufruf!

Am 6. Juli d. J. wurden durch ein Hagelwetter, wie es in dieser Furchtbarkeit in unserer Gegend bis jetzt nicht vorgekommen war, achtzehn Gemeinden des Landgerichtsbezirkes Hornbach auf das härteste heimgesucht. Innerhalb weniger Minuten war die Ernte, welche für dieses Jahr besonders ergiebig zu werden versprach, zum größten Theile gänzlich zerschlagen.

Der Schaden ist überaus groß; er übersteigt nach amtlicher Abschätzung die Summe von 600,000 Gulden, wobei zum größten Theile die Beschädigung der Häuser und Fenster nicht einmal in Ansatz gebracht wurde.

Der Schlag ist um so härter, und die Noth um so größer, da eine größtentheils arme Bevölkerung davon getroffen wird, welche fast durchaus einzig auf den Ertrag des Ackerbaues angewiesen ist. Es fehlt an Mitteln, das nöthige Brod zu beschaffen; es fehlt selbst an den nothwendigen Vorräthen, um die Felder einzupflanzen. Und bei aller Mildthätigkeit der Bewohner unserer Provinz ist es derselben nicht möglich, uns in dieser Noth einigermaßen zu Hilfe zu kommen, da auch über andere Theile derselben ähnliches Elend hereingebrochen ist.

Unter diesen Umständen bleibt dem unterfertigten Hilfs-Comité nur noch die Hoffnung auf die Mildthätigkeit der außerpfälzischen deutschen Mitbrüder, die von solchem Unglücke nicht heimgesucht worden sind; und es vertraut auf deren Hilfe um so mehr, als gerade die Bewohner unserer so schwer heimgesuchten Pfalz von jeher bereitwillig und freudig Andern in reichlichem Maße Hilfe gebracht haben.

Das Elend ist groß und rasche Hilfe thut Noth! Wir wenden uns darum an alle Bewohner unseres deutschen Vaterlandes mit der dringenden Bitte, recht bald und großmüthig uns zu Hilfe zu kommen.

Hornbach in der bayerischen Pfalz, am 16. August 1873.

Der Distriktsarmenpflegschaftsrath des Kantons Hornbach als Hilfscomité.

Damm, k. Bezirksamtmann. Dr. **Hannitz** in Hornbach. **Stalter,** Gutsbesitzer auf Montbijou. **Lauer,** Bürgermeister in Rimschweiler. **Leppla,** Mühlenbesitzer in Bliesdahlheim. **Maurer,** Gutsbesitzer in Altheim. Dr. **Dosenheimer,** kgl. Bezirksarzt. **Helffenstein,** prot. Pfr. und Distriktsschulinspector in Hornbach. **Ph. Mathes,** kath. Pfarrer in Hornbach.

Wormser Akademie für

Landwirthe, Bierbrauer und Müller.

Beginn des Wintersemesters am 27. October. — Programm und Auskunft durch die Direction

5085) Worms a. Rh. **Dr. Schneider.**

Die Eisen- und Schienen-Handlung

von

Roman Plock,

DANZIG.

Milchkannengasse No. 14,

offerirt **Stab-Eisen in allen Dimensionen, sowie Schienen in verschiedenen Profilen** zu billigen Preisen. (5632

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappiy voor Gemeente Crediet à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen u. Brüssel

mit Prämien von fl. **25,000**, fl. **20,000**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **1500**, fl. **1250**, fl. **500**, fl. **350**, fl. **250**, fl. **200**, fl. **150** und fl. **100**.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:

der **Deutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.,**

den Herren **Block & Cie.** in **Berlin.** (3671

Als Schutzmittel gegen die **Cholera** kann nicht genug ein reiner Rothwein empfohlen werden.

Unterzeichner offerirt deshalb seine selbstgezogenen

rothen Rheinweine,

à Rℳ 50, 55 und 60 pr. Ohm = 185 Flaschen in 1, ½ und ¼ Ohm geliefert und Faß extra berechnet.

Dieser Rothwein ist bekanntlich herbe und doch milde und wirkt sehr wohlthätig durch den darin enthaltenen Gerbstoff, welcher den französischen Weinen gänzlich mangelt.

Rhöndorf a. Rhein, Post Honnef. **Herm. Reinhardt,** Weinguts-Besitzer.

5170

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten „Revalescière Du Barry von London."

Allen Leidenden Gesundheit durch die vorzügliche Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten sich bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöe, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden.:

Certificat Nr. 73,928. Waldegg, Steiermark, 3. April 1872.

Durch Ihre Revalescière, die ich — 50 Jahre alter Mann — zwei Jahre ununterbrochen genossen habe, bin ich von meinem zehnjährigen Leiden: Lähmung an Händen und Füßen, beinahe vollkommen hergestellt und gehe wieder, wie in den besten Zeiten, meiner Beschäftigung nach. Für diese mir erwiesene große Wohlthat spreche ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank aus. Br. Sigmo.

Certificat Nr. 73,268. Trapani, Sicilien, 13. April 1870.

Meine Frau, ein Opfer von schrecklichen nervösen und biliösen Leiden, mit furchtbarer Geschwulst des ganzen Körpers, Herzklopfen, Schlaflosigkeit und Hypochondriasis im höchsten Grade, war von den Aerzten als verloren angesehen, als ich mich entschloß, meine Zuflucht zu Du Barry's unbezahlbarer Revalescière zu nehmen. Dieses köstliche Mittel hat, zum Erstaunen aller Freunde, in kurzer Zeit jene furchtbaren Leiden beseitigt und meine Frau so völlig hergestellt, daß, obgleich 49 Jahre alt, sie thätigen Antheil an Tanzvergnügungen nehmen kann. Ich mache Ihnen diese Mittheilung pflichtgemäß im Interesse aller ähnlich Leidenden und mit innigstem Danke. Atanasio Barbera.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rℳ 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rℳ 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rℳ 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rℳ 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rℳ — Revalescière Biscuits Büchsen à 1 Rℳ 5 Sgr. und 1 Rℳ 27 Sgr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rℳ 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rℳ 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rℳ 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rℳ 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rℳ; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rℳ 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rℳ 27 Sgr., — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Königsberg i. Pr.: **Ed. Kuehn,** Hoflieferant C. Glück; in Cöslin: **Josef Nowak;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **P. Eppinger.**

Wer etwas wahrhaft Reelles

zur Erhaltung, Verschönerung und Wiedererlangung seines Kopfhaares gebrauchen will, der kaufe die Ricinusöl-Pomade mit Chinin von Bruno Börner in Dresden.

In Büchsen à 5 und 10 Sgr. in Danzig allein echt zu haben bei

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48,

6297) vis-à-vis der gr. Krämergasse.



Gollmitz bei Prenzlau.

Der Bockverkauf aus meiner Stammheerde reinblütiger französischer Merino's beginnt von jetzt ab zu festen Preisen.

G. Mehl.

Allen Bierhandlungen Deutschlands

empfehle mein bekanntes

GrätzerGesundheitsbier

zu dem billigen Preise von 3½ Rℳ per Hectoliter ab Grätz.

Grätz, Pr. Posen, 1. September 1873.

C. Bähnisch.

Schreibe-Unterricht für

Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (1399)

Eine Besitzung,

isolirt liegend, **1 Meile von der Dirschau-Schneidemühler Eisenbahn,** Areal 613 Morgen, **davon 200 Morgen kleefähiger Boden,** 320 Morgen leichterer Boden, 34 **Morg. Wiesen,** 15 Morgen Holz, der Rest von 44 Mrg. in Garten, Baustelle, Wege 2c., der Acker liegt zusammenhängend um's Gehöft, **gute Gebäude,** soll mit Inventar u. Einschnitt für **15,000** Rℳ bei **6000 bis 7000** Rℳ Anzahlung verkauft werden. Landschaftstaxe 9400 Rℳ, Hypothekenschulden 6200 Rℳ Meklenburger Bank. Käufer erfahren Näheres durch

Th. Kleemann, Danzig,

Brodbänkengasse 34.

Der Verkauf der Vollblut-Böcke des Southdown-Stammes zu Kl. Turze bei Dirschau beginnt am Freitag, den 5. September. Die Thiere sind zu 40, 50 und 60 Thlr. eingeschätzt, exclusive 1 Thlr. Stallgeld.

Kl. Turze, 10. Aug. 1873.

A. Mac Lean.

Holz-Verkauf.

Ab Waggon Groß-Boschpol und frei hier empfehle im Winter 1871/72 geschlagene starkklobige Brennhölzer, als: Buchen-, Birken-, Eichen- und Kiefern-Kloben- und Rundholz. Bestellungen werden Holzhof Schäferei 5 und Hundegasse 5 im Comtoir entgegengenommen.

Th. Joachimsohn.

Ein mahagoni Flügel von sehr gutem Ton ist zu verkaufen. Näheres bei Postdirector **Hübner,** Dirschau. (6346

85 starke Hammel,

sowie ein dreijähriger Bulle (Original-Angler) und ein anderthalbjähriger Bulle (Ostfriese) stehen zum Verkauf in **Bietowo,** Kreis Pr. Stargardt, Bahnhof Hoch-Stüblau.

Sein Lager von **Original - Baker-Guano-Superphosphat** aus der Superphosphat-Fabrik von Emil Güssefeld in Hamburg empfiehlt

G. F. Focking,

4692) in **Danzig,**

Depositair für Westpreussen

Kleine Dampfbagger,

gut erhalten, werden gesucht. Gef. Offerten mit Angabe der Dimensionen, Pferdekraft und des Preises zu richten an

A. R. Plutat,

6093) Stettin.

Yellow-Metall

von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise

die Metall-Schmelze von

S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,

Kohlenmarkt 6. (2640

Für ein Gut im Neustädter Kreise wird z. 1. October d. J. ein **Inspector** gesucht. Gehalt 100 Rℳ.

Persönliche Meldung Matzkauschegasse 5, eine Treppe hoch. (6296

Auf einer hiesigen Fabrik wird die Stelle des **Portiers** zum 1. Oct. frei und soll anderweitig besetzt werden.

Schriftliche Meldungen mit näheren Angaben über persönliche Verhältnisse, bisherige Beschäftigung, Gehaltsansprüche bei freier Wohnung 2c. befördert die Exp. d. Zeitung unter No. 6334.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 3. September finden die Bezirksversammlungen statt.

Der Vorstand.

Heute Nachmittag wurden durch die Geburt einer munteren Tochter erfreut

Albert Stumpf und Frau,
geb. Winkelmann.
Danzig, 2. Septbr. 1873.

Die Jagdnutzung auf der Feldmark Kladau soll auf weitere 3 Jahre, vom 24. August 1873 bis dahin 1876, am Donnerstag, den 4. September cr., Nachmittags 5 Uhr, daselbst auf dem Schulzenamte meistbietend verpachtet werden. Liebhaber mögen sich darum bewerben. Kladau, den 30. Aug. 1873.
6263) **Das Schulzen-Amt.**

Zahn-Arzt H. Brandt

aus **Breslau** wird zu allen im zahnärztlichen Gebiete vorkommenden Hülfeleistungen **Freitag, den 5., Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7.** in **Pr. Stargardt** in **Isekes** Hotel, **Montag, den 8., Dienstag, den 9.** und **Mittwoch, den 10. d.** in **Dirschau** in **Hensels** Hotel zu consultiren sein.

Notiz für Verleger und Buchhändler!

Durch Errichtung einer Fabrik für Buchbinder-Arbeiten in der hiesigen Königl. Strafanstalt kann jetzt saubere **Bücher-Einbände** in Partien zu den **allerbilligsten** Preisen liefern. Muster-Einbände u. Kostenanschläge stehen zu Diensten. (5885
W. Jalkowski in Graudenz.

Beamten und Offizieren

gewährt Geld-Darlehen von 20 Rl. an
Bankhaus Peine & Co.
in Hamburg,
Böhmkenstraße No. 6.

Feuerwerkskörper u. bengalische Flammen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3,
gegenüber der Börse.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, in jeder beliebigen Länge, empfiehlt billigst (6044
H. v. Morstein,
Breitgasse 65.

Vorgerückten Alters wegen wünsche ich meine

Grundstücke

am hiesigen Orte zu verkaufen. Dieselben sind im besten baulichen Zustande, mit vorzüglichen Keller- und Bodenräumen, seit mehr als 70 Jahren im Besitz meiner Familie, in welcher Zeit **Materialw.-, Wein- u. Stangeneisen-Geschäft** darin mit Erfolg betrieben worden ist. Sie eignen sich **zu jedem Geschäfte** und gewähren außerdem sehr anständige Privatwohnungen. Selbstkäufer belieben sich direct an mich zu wenden.
Stolp in Pommern, 12. Aug. 1873.
Joh. Stryck.

---

24 Fettochsen

(4 Jahre alt), auch zum Ziehen geeignet, stehen zum Verkauf bei Philipsen, Kriefkohl pr. Hohenstein.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein gut situirter Kaufmann einer kleinen Provinzialstadt, mit einem disponiblen Vermögen von 10,000 Rl. sucht wegen Mangels an Damenbekanntschaften eine Ehegattin. — Junge gebildete Damen, von häuslichem und ökonomischem Sinn, mit und ohne Vermögen werden höflichst gebeten ihre Adressen und Photographien vertrauensvoll Bahnstation **Warlubien** poste restante E. B. 84 niederzulegen. Discretion selbstverständlich.

Ein erfahrener Essigbrauer

übernimmt die Einrichtung neuer Essigfabriken und setzt schlecht gewordene Fabriken wieder in Betrieb.
Adressen unter No. 6252 befördert die Expediton d. Ztg.

Agenten-Gesuch

für eine durchaus leistungsfähige, bedeutende **Cigarrenfabrik** Süddeutschlands, welche Cigarren in allen Preislagen von 6½ bis 40 Rl. fabricirt, wird ein tüchtiger

Vertreter für Danzig

gesucht, der die Branche genau kennt und bei der Kundschaft gut eingeführt ist. Nur solche, welche diesen Anforderungen entsprechen belieben sich mit Off. unter **K. S. 750** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler in Mannheim** zu wenden. (5816

Für mein Manufaktur-Waaren-Geschäft suche ich von sogleich einen Commis, tüchtigen Verkäufer.
Saalfeld O.-Pr., 31. August 1873.
J. Goldstein.

Eine geprüfte evang. Erzieherin, musikalisch, suche ich zum 1. October d. J. für drei Mädchen von 5–10 Jahren.
Elsenthal bei Neu-Paleschken.
v. Krohn.

Zum 1. October suche ich einen tüchtigen, gewissenhaften Inspector. Gehalt 120 Rl. Anmeldungen bitte ich, mit Zeugnissen versehen, zu adressiren an
v. Krohn,
Elsenthal bei Neu-Paleschken.

Zwei anständige, junge Mädchen wünschen bei Kindern oder zur Stütze in der Wirthschaft eine Stelle nach **Polen**. Gef. Adr. unter 6299 in der Exped. d. Ztg.

Seebad Zoppot.

Heute Mittwoch, den 3. September:

Fest-Concert. Sedan-Feier. Illumination und bengalische Beleuchtung des ganzen Parks.

Das **Musikprogramm** wird folgende Novitäten enthalten:
1) **Sedan!** Sieges-Marsch v. Buchholz, mit dem Kriegsliede: Deutsches Feldgeschrei und Losungswort. Gedicht von Schulrath Dr. F. Kossak. 1870—71.
2) **Metz!** Sieges-Marsch v. Buchholz mit dem deutschen Kriegsliede: Heraus! daß ich dich schwinge, heraus du blanke Klinge. Gedicht und Musik von Justizrath Dr. W. Martens. 1870—71.
3) **Gravelotte!** Sieges-Marsch von Buchholz mit dem Kriegsliede: Ein Veteran an seine Kameraden. Gedicht von dem verstorbenen Navigations-Sekretair F. W. Bach. 1870—71.

Sämmtliche 3 Märsche werden in der Musikalien- und Verlags-Handlung des Herrn **Kohlke**, Langgasse 74, für Clavier in nächster Zeit herausgegeben werden.

Die Lieder sind für eine Singstimme mit Clavierbegleitung in der Kunst-, Buch- und Musikalien-Handlung des Herrn **Weber**, Langgasse, zu haben.
Anfang 5 Uhr — Entree 5 Sgr. **H. Buchholz.**

Herings-Auction.

Dienstag, den 9. September 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction im Königl. Seepackhofe über:

26/1 und 400/16 To. frische holländische Heringe von prima Qualität

ex Dampfer „Medea“.

Mellien. Ehrlich.

Westpreußische Eisenhütten-Gesellschaft in Elbing.

Gemäß Beschluß des Aufsichtsraths ist die letzte
Einzahlung von 30 %
auf die
II. Emission der Actien obiger Gesellschaft
mit
Thlr. 60 pro Actie
unter Einreichung der betreffenden Interimsscheine bis zum
30. September cr.
in **Elbing** bei der **Gesellschaftskasse,**
„ **Berlin** bei der **Norddeutschen Grund-Credit-Bank,**
bei Herrn **Simon Lipmann,**
„ **Königsberg** bei der **Preuß. Credit-Anstalt Stephan & Schmidt,**
bei Herrn **Joh. Conrad Jacobi,**
gegen Quittung zu leisten. Die Interimsscheine sind der betreffenden Zahlstelle einzureichen und können die definitiven Actien nach 8 Tagen dort in Empfang genommen werden.
Elbing, den 30. August 1873.
Der Aufsichtsrath.
Jacob Litten. (6105

Weltausstellung — Wien 1873.

Der Rath der Präsidenten der Internationalen Jury
verlieh das
EHRENDIPLOM
(Die höchste Auszeichnung)
DEM
Liebig Company's Fleisch-Extract
aus
FRAY-BENTOS.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren
Richd. Dühren & Co. in Danzig.



Stammheerde Allenstein,

(¼ Stunde vom Bahnhofe Allenstein der Thorn-Insterburger Bahn).

Am Sonnabend, den 20. Sept. cr., Mittags 1 Uhr,

findet die Auction über volljährige Rambouillet-Böcke statt. Es kommen auch einige Oxford-Böcke und ca. 6 Monate alte vorzügliche Wilster-Marsch-Stiere zum Verkauf.
Fuhrwerk zur Domäne steht auf dem Bahnhofe bei Ankunft der Züge.
6039) **Patzig.**

Erste und größte schlesische Dampf-Pianoforte- und Mechanik-Fabrik
von
Gustav Selinke
in Liegnitz, Töpferberg 25—26,
empfiehlt großes Lager von Flügeln und Pianino's in jeder Holzart zu billigsten Preisen, bei mehrjähriger Garantie. Die Instrumente eignen sich vorzüglich für Händler, Leih- und Musikinstitute, und haben sich seit einer Reihe von Jahren trefflich bewährt. **Preislisten gratis.** (4925

Zuverläßige Badekur in der Heimath.

Allen Denjenigen, welche an **Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Skropheln, Flechten** oder **Hämorrhoiden** leiden, können wir nach vieljähriger Erfahrung die in unserer Anstalt dargestellten **künstlichen Aachener Bäder** von Dr. Scheibler, nach Analyse des Prof. J. v. Liebig angelegentlichst empfehlen.

Die außerordentliche Wirksamkeit dieser künstlichen Aachener Bäder wird besonders dadurch bedingt, daß dieselben theils als Einreibung, wie auch in der Auflösung concentrirter zur Anwendung gebracht werden können, als es bei den natürlichen möglich ist. Preis für 1 Kruke à 6 Vollbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe 22½ Sgr. mit Gebrauchsanweis.

Anstalt für künstliche Bade-Surrogate
von **W. Neudorff & Co.,** Königsberg i. Pr.
Niederlage für **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3,
3529) gegenüber der Börse.

Eine **geräumige anständige Restauration** wird vom October oder Januar zu pachten gesucht.
Adressen unter No. 6300 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mit voller Ernte habe ich

Besitzungen verschiedener Größe

zum Verkauf an der Hand.
C. Emmerich
5913) **in Marienburg.**

Mein in bester Geschäftsgegend gelegenes Haus, sich zu jedem Geschäfte eignend, sowie mein **Vergoldergeschäft** mit Werkzeug, Material und Kundschaft, will ich unter günstigen Bedingungen, einzeln oder zusammen, sofort verkaufen.
Colberg **L. Bohn.**

---

100 Ctr. Prima Brau-Malz

sind abzugeben bei
6136) **G. E. Penner,** Heiligenbeil.

Für besten
Probsteier Saat-Roggen
wie für schönen
Probsteier Saat-Weizen
laut Proben nimmt Bestellungen entgegen
F. E. Grohte,
6327) Jopengasse 3.

Frische holländ. Heringe

in Original 1/16 empfing
Robert Hoppe,
6342) **Breitgasse 17.**

---

250 fette Hammel

stehen auf meinem Grundstück in **Ober-Ausmaß** bei Culm zum Verkauf.
Bock, Stuthof.

Dominium Stuthof b. Culm wünscht 200 starke Hammel zu kaufen und bittet um gefällige Offerten.

---

150 bis 200 Lämmer (Kammwolle oder Tuchwolle) kauft Dom. Stresow b. Vietzig Hinterpommern.

Das Schweizer Pensionat in Berlin, Leipzigerstraße 132, empfiehlt seine elegant möblirten Zimmer, so wie ganze Wohnungen, auf Tage und Wochen, mit und ohne Pension. **Bendt.**

Für 3 Kinder, 1 Knaben von 6 Jahren und 2 Mädchen von 7 und 2 Jahren, wird von sogleich oder 1. October cr. eine erfahrene **Kindergärtnerin,** die auch den ersten Elementar-Unterricht zu geben im Stande ist, gesucht. Näheres bei Administrator **Berent** in Ludwigsdorf bei Freystadt, Westpreußen.

Ein unverheiratheter Oeconom

findet sofort Stellung auf dem Dominium Grodded bei Laskowitz.
6040) **Suffert.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Landwirth, bereits 20 Jahre beim Fach, sucht von sofort oder zum 1. October d. J. eine **Inspectorstelle.** Mit Buchführung ist derselbe genau vertraut.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6071.

Für ein größeres **Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft** in der Provinz wird zum baldigen Eintritt ein Commis, gewandter und flotter Verkäufer gesucht.
Näheres durch Herrn **W. D. Löschmann** in Danzig. (5892

Ein tücht. Schriftsetzer

kann sich zum **sofortigen Antritt** melden in **A. Bretschneider's** Buchdruckerei in Marienburg. (6038

Ein cand. phil.

wünscht für den kommenden Winter eine Hauslehrerstelle.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5222.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft kann sich zum 1. October d. J. ein tüchtiger Commis, flotter Expedient, möglichst der poln. Sprache mächtig, melden.
J. Olbrich, Berlin, Moabiterstraße 17.

Eine erfahr. Erzieherin,

die im Wissenschaftlichen und in der Musik guten Unterricht zu ertheilen im Stande ist, wird für 3 Mädchen von 8, 11 und 12 Jahren bei freier Station und 200 Thlr. Gehalt in einer Provinzialstadt Westpreußens zum 1. October cr. gesucht.
Meldungen mit Zeugnißeinreichungen werden unter No. 6316 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein nüchterner Kutscher mit gut. Zeugnissen wird

zum 1. Oct. gewünscht Fraueng. 19.

Zwei Lehrlinge

für das Eisen- und Material-Geschäft von sofort sucht
Th. Nicklas, Dirschau.

Ein Obstgärtner

ist zu empfehlen in Bressin bei Rheda.

Ein evang. Hausl. in gesetzten Jahren, noch in Stellung, wünscht von Michaeli d. s. ein Placem. mit größerer (Privatzirkel) oder gewöhnl. Thätigkeit in der Stadt oder auf dem Lande. Derselbe ist durch die Praxis ein tüchtiger Elementarl., auch durch Fleiß befähigt im Lat., Französ., Deutschen, Engl., Rechn., Geogr. u. Musik zu unterweisen; Ansprüche bescheiden, nur liebev. Behandlung Beding. Adr. Hausl. **Speer,** Reuwalde via Gilgenburg.

Ein **Commis** in Stellung wünscht in einem Material- resp. Eisenwaaren-Geschäft eines größeren Orts per 1. November unter soliden Ansprüchen Engagement.
Gef. Offerten werden durch die Expedition dieser Ztg. unter 6201 erbeten.

Eine Wirthin, welche längere Zeit auf einem Gute als solche fungirte, wünscht eine ähnliche Stelle bei einem alleinstehenden Herrn. Zeugnisse stehen zur Seite. Zu erfragen beim Kürschnermstr. **Bock** in Putzig.

Eine Wirthin,

welche zugleich mit Kindern Bescheid weiß und der ganzen Hauswirthschaft vorstehen kann, findet sogleich eine angemessene Stelle.
Adressen sind unter 6325 in der Exp. dieser Zeitung abzugeben.

Eine junge Dame, die selbst bis jetzt einer kl. Schule vorgestanden, wünscht auf dem Lande 1—2 Kinder bis 12 J. zu unterrichten. Näh. d. **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Ein verheiratheter Mann in den dreißiger Jahren, der eine Reihe von Jahren in Getreide-Commissions- und Speditions-Geschäften gearbeitet, außerdem im Material-Geschäft vollständig vertraut ist, wünscht zu October oder später Stellung in einem derartigen Geschäfte. Gef. Off. werden unter 6320 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine geb. resolute Dame (30 J. alt) in der Wirthschaft erf. und ausgez. Klaviersp., wünscht Familien-Verhältnisse halber ein Eng. zur Stütze der Hausfrau. Gewissenhafte Empf. stehen zur Seite. Näheres durch **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse No. 6.

Ein geb. junges Mädchen, Tochter e. höh. Beamten, w. ber. als Verkäuferin fung., der deutschen und poln. Spr. m., sucht zum 1. Oct. in e. leicht. Gesch. oder als Gesellsch. d. e. einz. Dame Stellung. Ausk. u. 6314 in der Exp. dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der mit dem Seide-, Band- und Kurzwaaren-Geschäft vertraut ist, sucht sofort oder zum 1. Oct. Stell., hier oder außerhalb. Adresse durch die Exp. d. Ztg. unter No. 6319.

Für eine gebildete, auch in der Wirthschaft erfahrene junge Dame von angenehmem Aeußern und heiterem Temperament wird e. Stelle als Repräsentantin oder Pflegerin und Gesellschafterin eines älteren Herrn gesucht. Nähere Auskunft wird brieflich ertheilt auf Adresse 6313 durch die Exp. d. Ztg.

Junge anständ. Mädchen für j. Ladengeschäft weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114.

Ein **Stubenmädchen** und einen **Hausdiener** mit guten Zeugnissen versehen, weist nach **J. Heldt.** (6310

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche einen erfahrenen **Commis,** der polnisch spricht. Eintritt am 1. Oct. d. J.
G. A. Radtke, Berent. (6266

Einen herrschaftl. Kutscher mit g. Zeugn. weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114.

Ein academisch gebildeter junger Mann, 25 Jahre alt, der seine jetzige Stellung als Lehrer aufgeben will, wünscht in einem größeren kaufmännischen Geschäfte, am liebsten Bankgeschäft, angemessene Stellung.
Gef. Adressen befördert unter 6277 die Expedition dieser Zeitung.

Ein zur selbstständigen Führung einer **General-Agentur** befähigter **Commis** findet Stellung.
Adressen und Referenzen unter 6276 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, mit Correspondenz und Buchführung vertraut, sucht von sofort Stellung, gleichviel in welcher Branche. Adr. unter 6278 in der Exp. d. Zeitung erbeten.

Für ein größeres Versicherungsgeschäft wird zum sofortigen Antritt ein **Lehrling** mit guter Handschrift gesucht, gegen monatliche Remuneration. Adr. sind in der Exp. d. Ztg. unter 6208 einzureichen.

Zum 1. October kann sich ein

tüchtiger 2. Inspector

durch Einsendung der Zeugnisse melden.
Gehalt 100 Thaler. (6178
Kleinhof-Praust. **Schlenther.**

Ein gewandter Materialist kann sofort eintreten bei H. H. Zimmermann, Langefuhr.

In unserem **Pensionat** finden wieder zum 1. October 4—5 Pensionäre freundliche und billige Aufnahme.
Adressen unter 6280 in der Expedition dieser Zeitung.

Für einen zwölfjährigen Knaben auf dem Lande, in der Nähe von Danzig, wird ein tüchtiger **Hauslehrer** gesucht.
Gef. Off. mit Angabe der näheren Verhältnisse in der Exp. d. Ztg. u. 6298 erbeten.

Ein geräumiger Laden

mit 3 großen Schaufenstern ist zum ersten October zu vermiethen
6177) **Gr. Wollwebergasse 4.**

Verein zur Wahrung kaufmännischer und gewerbl. Interessen für Königsberg u. Provinz Preußen.

Nachbenannte Personen:
Kaufmann von Grotthus, früher in Mensguth; Diener Herrmann, früher in Peulten bei Creuzburg, Czygan, ehemaliger Gutsbesitzer in Pietraschen,
werden hierdurch aufgefordert, uns ihren jetzigen Aufenthaltsort binnen 14 Tagen, zu Händen unseres Vereinssekretairs, Herrn **F. Hubert,** Knochenstraße No. 2, anzuzeigen.
Königsberg, 30. August 1873.
Der Vorstand.

Br. L. z. zwei. Stre. Gr.

Bei meiner Abreise von hier rufe ich meinen Herren Collegen und sonstigen Freunden ein herzliches Lebewohl zu.
August Prasse.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.